

**CDU-Fraktion Karlsdorf –Neuthard
Rede zum Haushalt 2021
Gemeinderatssitzung vom
15.12.2020
Verfasser: Wolfgang Riffel**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
verehrte Kolleginnen und Kollegen des
Gemeinderats,
werte Zuhörerinnen und Zuhörer,

Corona bestimmt derzeit unseren All-
tag, Corona beeinflusst in einem hohen
Maße natürlich auch unseren Haushalt
für das kommende Jahr.

Fehlende Steuereinnahmen, fehlende
Zuweisungen und gestiegene Trans-
feraufwendungen führen zu einem
deutlichen Defizit. In Teilen müssen wir
das der Coronapandemie zuschreiben.
In Teilen ist es aber auch der guten
Entwicklung der vergangenen Jahre
und damit einem Anstieg der Aus-
gleichszahlungen geschuldet.

In den vergangenen Jahren sind wir
ohne eine Neuverschuldung ausge-
kommen. Der Entwurf 2021 sieht bis-
lang ebenfalls keine Neuverschuldung
vor, kompensiert dies jedoch mit hohen
Erwartungen an die Erlöse aus Grund-
stücksverkäufen.

Diese decken im nächsten Jahr Inves-
titionen in Höhe von rund 3,5 Mio €.

In der mittelfristigen Finanzplanung
sind dann ab 2022 die ersten Kredit-
aufnahmen eingeplant, die uns in den
kommenden Jahren auf einen über-
durchschnittlichen Schuldenstand brin-
gen werden.

Sollten die Grundstücksverkäufe nicht
in dem vorgesehenen Maß realisiert
werden, wäre eine Kreditaufnahme be-
reits 2021 unumgänglich. Dafür würde
der Bedarf in den Folgejahren auf-
grund der dann verlagerten Grund-
stücksverkäufe niedriger werden – im
Ergebnis für die Zeit bis 2024 mit dem

gleichen erwartbaren Resultat beim
Schuldenstand.

Die Ökonomen warnen davor, sich in
eine abflauende Wirtschaft hinein
gleichsam kaputt zu sparen. Sie war-
nen vor einem gefährlichen Abstiegs-
strudel beim Verzicht auf Konsum und
Investition.

Dieser gesamtwirtschaftliche Ansatz
aber auch die Erkenntnis der Notwen-
digkeit unserer Projekte für Zukunft, für
Weiterentwicklung und Nachhaltigkeit
lassen uns den angesetzten Investiti-
onen zustimmen, auch wenn sie mittel-
fristig in wesentlichen Teilen mit einer
Neuverschuldung einher gehen.

Der gesamtwirtschaftliche Ansatz darf
nicht dazu führen, über unsere Verhält-
nisse zu leben. Corona und die damit
verbundene Neuverschuldung darf
nicht als Rechtfertigung herangezogen
werden, um in diesem Zuge Projekte
anzugehen, die wir in wirtschaftlich ge-
sunder Zeit nicht angegangen wären.

Wie jedes Jahr möchten wir daher da-
rauf hinwirken, freiwillige Ausgaben auf
den Prüfstand zu stellen und wie jedes
Jahr sind wir guten Mutes, dass wir es
zusammen mit den anderen Fraktionen
vielleicht 2021 schaffen werden.

Auf Steuer- oder Gebührenerhöhungen
wurde verzichtet, für 2022 zeichnet
sich jedoch mit der Inbetriebnahme der
Trinkwasserenthärtungsanlage bereits
eine deutliche Erhöhung der Wasser-
gebühren ab.

Zu einigen Punkten wollen wir als CDU
- Fraktion unsere grundsätzlichen Posi-
tionen verdeutlichen, wobei wir ent-
sprechend der Zusammenschau von
Grundstücksverkäufen und Kreditauf-
nahmen in diesem Jahr einen beson-
deren Fokus auch auf mittelfristig ge-
plante Projekte legen wollen.

Zukunft: Kindergärten

Jahr für Jahr stoßen wir mit unseren Planungen zum Ausbau der Kindergartenplätze an unsere Grenzen, Jahr für Jahr wird die Zahl der benötigten Plätze nach oben korrigiert.

Wir freuen uns über steigende Kinderzahlen, wir registrieren den Trend, Kinder bereits früh und immer früher in staatliche Obhut zu geben und wir enthalten uns jeder Bewertung der Beweggründe dafür.

Gut ausgebildete Eltern, der Wunsch oder die Notwendigkeit, schnell wieder in das Berufsleben einzusteigen – all das trägt zu der aktuellen Entwicklung bei und all das fordert uns auf, darauf angemessen zu reagieren.

Die CDU begrüßt die vorgesehenen Investitionen für eine zukunftsorientierte Gemeinde.

Wir bejahen die laufenden Investitionen in flexible Betreuungsformen, die wir Jahr für Jahr an den tatsächlichen Bedarf anpassen und die Planungen für eine erneute Erweiterung im Don Bosco Kindergarten für 1,3 Mio €.

Wir stehen in den kommenden Jahren für die Renovierung und Erweiterung des Franziskuskindergartens und für die erstmalige Umsetzung einer sog. Tiger Gruppe unter externer Leitung.

Zukunft: Schule

Der seit Jahren angedachte Neubau einer Grundschule im Ortsteil Karlsdorf nähert sich der Realisierung. Erste Planungen sind im Haushalt vorgesehen, eine Umsetzung bis Herbst 2024 erscheint im Bereich des Möglichen.

Wir stehen zu der Entscheidung, von einer Sanierung der vorhandenen Substanz Abstand zu nehmen und den Schritt hin zu einem Neubau zu wagen. Die Prognosen zeigen eine deutlich

bessere Wirtschaftlichkeit dieses Vorgehens, verbunden mit der Möglichkeit, auf neue Bedürfnisse in der Schullandschaft auch effektiv mit neuen Räumlichkeiten zu reagieren.

Noch fern am Horizont ist die Verwirklichung einer Realschule in Karlsdorf-Neuthard. Der Antrag auf Errichtung wurde 2020 gestellt. Eine weiterführende Schule im Ort, sollte sie technisch, finanziell und konzeptionell realisierbar sein, ist ein Ziel, das wir für die Zukunft unserer lebendigen Gemeinde nicht aus den Augen verlieren sollten.

Wir sind in diesem Zusammenhang froh, dass unsere Anregung vom Oktober auf Prüfung und ggfs. Anschaffung mobiler Luftreinigungsgeräte seitens der Verwaltung schnell umgesetzt wurde.

Auch wenn wir mit der Vorgehensweise und der anschließenden Berichterstattung nicht zufrieden waren, wurde mit den Geräten in den Schulen eine Ergänzung und damit aus unserer Sicht auch eine Verbesserung der Qualität der einzuhaltenden Hygieneregeln erreicht.

Zukunft: Pflege

Die Erweiterung des Pflegeheims und der Neubau der seniorenbetreuten Wohnungen in Karlsdorf nähern sich dem Ende.

Am Ortsrand der Gemeinde ist ein Gebäudekomplex entstanden, der in der Bauphase viel Kritik mit sich gebracht hat, bei dem wir aber davon überzeugt sind, dass er für unsere Gemeinde wichtig und notwendig ist.

Wir hoffen darauf, dass nach der Fertigstellung das Engagement der Gemeinde für unsere alten, kranken und pflegebedürftigen Mitbürgerinnen und Mitbürger, denen wir einen guten Le-

bensabend in der Heimatgemeinde ermöglichen wollen, positiv und zukunftsorientiert wahrgenommen wird.

Nicht unerwähnt bleiben soll in diesem Zusammenhang, dass die Gemeinde im Bereich des betreuten Wohnens eigene Wohnungen erworben hat und zu einem günstigeren Mietpreis auf dem Markt anbieten und damit ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden möchte.

Für Neuthard ergeben sich in den kommenden Jahren interessante Möglichkeiten, betreutes Wohnen in der Ortsmitte zu realisieren.

Die kurzen Wege zu Grundversorgern, zum Arzt und zu Geldinstituten und die Lage mitten im Geschehen machen den Charme dieser Anlage aus, die wir gerne zeitnah ausweiten würden.

Zukunft: Rathaus

In der Mitte von Karlsdorf soll ein modernes Dienstleistungszentrum mit zeitgemäßen Büros, einem funktionellen Sitzungssaal und einem energetisch optimierten Gebäude entstehen.

Wir sehen dies als notwendig an, weshalb wir an diesem Projekt auch im nächsten Jahr festhalten und es nicht „schieben“ wollen.

Nach unserer Vorstellung sollen daher 2021 die Planungen weiterlaufen, auch ohne dass nennenswerte Beträge im Haushalt eingeplant sind.

Dieses Projekt sehen wir immer in einem untrennbaren Zusammenhang mit der Sanierung und dem Umbau des Rathauses in Neuthard.

Hier steht 2021 nach dem Abriss der Traube die Sanierung der Außenfassade an und hier sollen – nach der Umbauphase in Karlsdorf - in den kommenden Jahren Räume für Krabbelgruppen und Fraktionen entstehen.

Zukunft: Feuerwehrhaus

Im kommenden Jahr soll Baubeginn sein, 2022 bereits der Abschluss anstehen.

Wir schaffen mit dem Neubau zeitgemäße Bedingungen für den wertvollen und unverzichtbaren Dienst der Feuerwehr Karlsdorf-Neuthard.

Der Haushalt für beide Jahre sieht einen Finanzierungsbedarf von rund 7 Mio € vor, wir hoffen auf eine Bauphase ohne böse Überraschungen bei den Ausschreibungen.

Zukunft: Gemeinde

Mit der Umplanung der Rathäuser geht die Umgestaltung der Ortsmitte in Neuthard einher, die Gemeinde ist Eigentümerin der wesentlichen Grundstücke im Umfeld des Rathauses. Kindergartenerweiterung und Erweiterung des betreuten Wohnens sind immer wieder Projekte, die für den Bereich der Ortsmittengestaltung genannt werden.

Wir wollen dabei nicht stehen bleiben und suchen nach wie vor kreative und umsetzbare Vorschläge für eine Belebung des Ortskerns für die kommenden Jahrzehnte.

Dazu gehört aus unserer Sicht auch eine zukunftsfähige Umwidmung des alten Feuerwehrhauses in ein Haus mit einer langfristigen Nutzung durch Vereine und sonstige Gruppen.

Räumlichkeiten, die es den verschiedenen Gruppierungen ermöglichen, ihre Sitzungen und Versammlungen abzuhalten, erscheinen uns als notwendig.

Zukunft: Baugebiete

Nach längerer Zeit geht die Gemeinde 2021 wieder ein größeres Neubaugebiet in Gemeindehand an.

Die Interessen der Gemeinde an einer Bebauung von brach liegenden Flächen und die Wünsche der Eigentümer nach einer freien Verfügbarkeit über ihr Eigentum sind dabei nicht immer einfach auszugleichen. Wir erhoffen uns hierfür umsetzbare und ausgewogene Vorschläge der Verwaltung.

Gleichzeitig müssen die Zahlen zu einem geplanten Flächenabzug intensiv beraten werden, ebenso wie die Frage nach dem Ausweis von Stellflächen auf den Baugrundstücken.

In den vergangenen Jahren wurden Bauflächen im Ortsgebiet vor allem von Bauträgern entwickelt.

Wir sind der Meinung, dass die entstandenen Quartiere, vor allem jedoch die bauliche Ausnutzung von Einzelgrundstücken nicht an allen Stellen gelungen ist – die seitens der Verwaltung gewünschte und voran getriebene urbane Umgestaltung führte an vielen Stellen zu einer übermäßigen Ausnutzung und einer Beeinträchtigung von Ortsbild und Ortscharakter.

Dies mag für begrenzte Quartiere hinnehmbar sein.

Bei weiteren Erschließungen und Umlegungen erwarten wir jedoch eine stärkere Berücksichtigung von Einzelbebauungen.

Wenn es die Gemeinde ernst meint mit der Reduzierung einer langen Liste mit Familien, die einen Bauplatz suchen und bauwillig sind, dann kann der Weg nur weg von Eigentumswohnungen und Geschosswohnungsbau hin zu Einfamilienhäusern mit Grund und Garten gehen.

Dann sind auch 1,5 Stellplätze je Wohneinheit akzeptabel, bei größeren Wohnblöcken sind wir nach wie vor der Meinung, dass zwei Stellplätze je

Wohneinheit angezeigt und durchgesetzt werden sollten – u.a. auch zur Vermeidung eines unangemessenen Parkdrucks im Umfeld entsprechender Wohnanlagen.

Uns ist bewusst, dass wir mit dieser Forderung derzeit im Gemeinderat keine Mehrheit haben, erachten jedoch gerade im Geschosswohnungsbau die bisher praktizierte Stellplatzverpflichtung für nicht mehr angemessen.

Zukunft: Verkehr

Die Regelung für den Bereich der Hauptstraße in Neuthard zwischen Bushaltestelle und Minikreisel überzeugt noch nicht und zeigt ein Dilemma auf.

Unstrittig war die Situation für den fließenden Verkehr bei der ursprünglichen Regelung mit parkenden Fahrzeugen auf beiden Straßenseiten unbefriedigend. Ein Zuparken von Gehwegen, ein regelmäßiges Abbremsen, ein Ausweichen, ein nur schrittweises Vorankommen waren an der Tagesordnung.

Erkennbar führt die jetzige Regelung zu einem schnelleren Abfluss, zu einem ungehinderten Fahren in den Stoßzeiten.

In den vergangenen Jahren haben wir uns jedoch gerade darum bemüht, den fließenden Verkehr zu Gunsten der schwächeren Verkehrsteilnehmer abzubremsen. Fahrbahnverschwenkungen, Mittelinseln oder Kreisverkehre an den Ortseingängen, aber auch alternierende Parkregelungen zeigen dies.

Der schnelle Verkehrsfluss in der Hauptstraße in Neuthard führt zwangsläufig zu einer Beeinträchtigung beim Queren der Straße, beim Überholen von Radfahrern mit hoher Geschwindigkeit oder zu Gefahrensituationen

beim schnellen Ausweichen auf Gehwege beim Begegnungsverkehr.

Hinzu kommt im vorliegenden Fall, dass eine Verbotsregelung, die über den Tag verteilt wechselt, mit Belastungen der Anwohner /-innen verbunden ist, die der Ort an anderer Stelle nicht kennt.

Was ist also unser Ziel? Wollen wir den fließenden Verkehr fördern oder den schwächeren Verkehrsteilnehmer schützen? Einen Königsweg, der alle Probleme beseitigt, haben wir derzeit auch nicht.

Für den angesprochenen Bereich regen wir ausdrücklich an, mit den betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern im Gespräch die jetzige Situation zu bewerten und eine Lösung anzustreben, die die Interessen aller Seiten berücksichtigt.

Die Problematik des Gegeneinanders von fließendem und ruhendem Verkehr, von Autofahrer/-in, Fußgänger/-in und Radfahrer/-in ist jedoch im gesamten Ortsgebiet verteilt zu finden.

Wir sind der Meinung, dass ein Umdenken stattfinden sollte. Parkverbote und ein Schutz des fließenden Verkehrs müssen einhergehen mit einem Schutz des Fußgängers / der Fußgängerin und des Radfahrers / der Radfahrerin.

Dies kann nur erreicht werden durch eine Reduzierung der Geschwindigkeit des fließenden Verkehrs.

Wir sind daher der Auffassung, dass es sinnvoll wäre, die Geschwindigkeit in allen Durchfahrtsstraßen unserer Gemeinde auf maximal 40 km/h zu beschränken, wie dies z.B. in Forst aber auch in Stuttgart an vielen Stellen erfolgreich praktiziert wird. Die bisher bestehenden Beschränkungen mit 30 km/h auf bestimmten Abschnitten

könnten zusätzlich beibehalten werden.

Wenn dies umgesetzt würde, befürworten wir in einem zweiten Schritt die Ausweisung des gesamten Ortsgebiets als Tempo 40 Zone.

Wir sehen uns mit dieser Anregung in guter Gesellschaft mit den Bemühungen der großen Politik, haben daher auch Hoffnung auf eine Durchsetzung.

Sollte sich im Rahmen der Prüfung einer Geschwindigkeitsreduzierung auch die Möglichkeit zu einer durchgehenden Einführung von Tempo 30 auf den Durchgangsstraßen ergeben, regen wir eine offene Befassung mit dieser Möglichkeit an. Auch hier könnte sich dann eine Ausweitung auf das Ortsgebiet anschließen.

Zukunft: Stadtbahn / Gütertrasse

Bei der Reaktivierung stillgelegter Strecken war Karlsdorf-Neuthard aktuell nicht dabei, dennoch erscheint uns in Zeiten langer Staus und in Zeiten einer hohen und zunehmenden Umweltbelastung durch den Individualverkehr das Projekt einer Stadtbahnanbindung unserer Gemeinde zukunftsfähig zu sein.

Wir hoffen, diesen Teil der jährlichen Haushaltsrede einmal nicht mehr nur als Erinnerung und Platzhalter zu setzen, sondern tatsächlich eine Realisierung in greifbarer Nähe zu sehen.

Für die Güterverkehrstrasse zwischen Mannheim und Karlsruhe gab es im November eine Auftaktveranstaltung – allein der Findungsprozess für eine geeignete Strecke soll Jahre dauern. Wir halten – wie auch alle anderen Fraktionen – eine Trassenführung zwischen der Gemeinde für nicht erträglich und eine Trasse entlang der Autobahn für fraglich.

Wir fühlen uns mit unseren Vorstellungen bei der Verwaltung gut aufgehoben.

Das war bisher auch Konsens im Gemeinderat; auf Alleingänge wurde verzichtet, Kontakte über die politische Ebene in Bund und Land liefen über das gut funktionierende Netzwerk von Bürgermeister und Landkreis.

Warum es der Gründung einer Bürgerinitiative durch eine politische Gruppierung benötigt, die gleich dazu auch noch den Sprecher vorgibt, erschließt sich uns nicht; ein erkennbarer Mehrwert ergibt sich daraus jedenfalls nicht. Bereits das Wort „Bürgerinitiative“ beinhaltet eine Initiative der Bürgerinnen und Bürger und schließt eine Gründung und Beeinflussung durch eine politische Gruppe aus.

Dank / Ausblick 2021

Vieles muss im Rahmen einer Haushaltsrede unerwähnt bleiben, vieles, wie z.B. die Schaffung bezahlbaren Wohnraums, die Neugestaltung von Spielplätzen, die Begrünung von Flächen oder auch unsere kommunalen Partnerschaften kann hier nur am Rand in einem Stichwort erwähnt werden.

Was jedoch nicht zu kurz kommen darf, ist der Dank an alle Mitbürgerinnen und Mitbürger für ihren unterschiedlichen und vielfältigen Beitrag zum Gemeinwohl, sei es in den Vereinen, in den verschiedenen Arbeitskreisen oder im unverzichtbaren ehrenamtlichen Engagement. Wir als Gemeinde können nur Rahmenbedingungen schaffen, die Gemeinde mit Leben erfüllen kann nur jeder einzelne.

Gerade in der heutigen Zeit, in der Kontakte reduziert werden müssen, in der Abstand zum Nächsten notwendig wird, gilt unser Dank vor allem denen, deren Arbeit diese Nähe benötigt: den

Ärztinnen und Ärzten unserer Gemeinde, den Pflegekräften in den Krankenhäusern, den Heimen und im ambulanten Pflegedienst, den privaten und organisierten Besuchsdiensten für Alte und Kranke, den Erzieherinnen und Erziehern in den Kindergärten, den Lehrerinnen und Lehrern unserer Schulen, aber auch all denen, die durch oftmals Kleinigkeiten wie Hilfe beim Einkauf und bei Besorgungen dem anderen zeigen, dass wir füreinander da sind und gemeinsam aus dieser Pandemie hoffentlich bald auch wieder heraus kommen werden.

Schlussbemerkung

Wir möchten uns bei den Fraktionen der Freien Wähler, der SPD und der Grünen Liste für den Wettstreit der Ideen im vergangenen Jahr bedanken. Unser Wunsch ist es, auch im kommenden Jahr fair und konstruktiv miteinander umzugehen, im Interesse der Fortentwicklung unserer Gemeinde und im Interesse unserer Bevölkerung.

Wir freuen uns darauf, die oben beschriebene Agenda mit Ihnen, Herr Bürgermeister angehen zu können und wir danken erstmals Ihnen, Herr Schmidt sowie allen weiteren Beteiligten der Verwaltung für die Vorarbeiten zu diesem Haushalt, ebenso wie für die übrige zum Wohle der Gemeinde geleistete Arbeit. Für 2021 alles Gute und Gottes Segen.